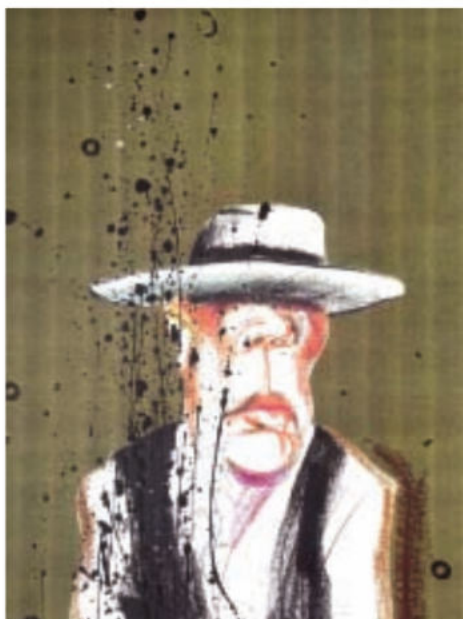


Werke mit hoher Identifikationskraft, gespeist durch Wahrnehmungen aus individuell ganz unterschiedlichen Betrachtungsweisen.

## Der Mythos der Gattung Porträt: Die menschliche Essenz als fabulöser Akt äquivalenter Impressionen von Individuen.

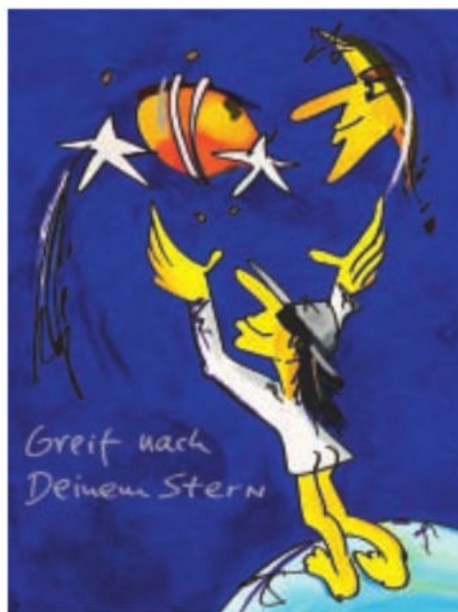


Brian Bagnall; Joseph Beuys  
© Bagnall Studios

Das Porträt gehört zu den ältesten und zugleich faszinierendsten Aussageformen in der Kunst. Jahrhunderte lang war sie ein reines Abbild aus Repräsentationsgründen, ab der Renaissance jedoch auch Ausdruck innerer Welten und Emotionen. Das Porträt, vom französischen Wort *portrait* entlehnt und gleichbedeutend mit *Bildnis*, ist ein Gemälde, eine Fotografie, eine Plastik oder eine andere künstlerische Darstellung, die nicht selten nur das Gesicht einer bestimmten Person zeigt. Neben solchen Einzelpersonen, aus verschiedenen Blickwinkeln von Kunstschaffenden und in spezifischen Ausschnitten dargestellt, bereichern zudem Porträts von Gruppen, auch solche an verschiedenen Schauplätzen, als Genre von Alters her, die bildende Kunst.

Gerade durch die distanzierte, beobachtende Rolle der Kunstbetrachtung wird beim Porträt eine Art unbewusste Selbstreflexion angeregt, in

und Künstlerinnen wie Rembrandt oder Frida Kahlo nutzten es, um ihre Identität zu hinterfragen oder zu manifestieren. Der Künstler, die Künstlerin, sie sind zugleich Schöpfer und Motiv, es ist ein Dialog mit dem eigenen Ich. Blicken wir auf die herrlichen Selbstporträts Udo Lindenberg's, die voller Leichtigkeit und Lebensgelassenheit daherkommen, mit einer Prise feiner Ironie und unmittelbar begreifbar, haben sie dennoch Tiefgang und lassen uns mitschwingen in der lässigen Haltung seiner



Udo Lindenberg; Greif nach Deinem Stern  
© Udo Lindenberg

Selbstbildnisse. Udos Panik ist Balsam für unsere Seelen. Das Porträt einer anderen Person ist ein bewusster Akt der Wahrnehmung eines Anderen. Die Herausforderung liegt in der Balance zwischen der eigenen künstlerischen Handschrift, der Wahrnehmung und der authentischen Darstellung. Erkunden wir die Karikaturen Brian Bagnalls, mit denen er vortrefflich außergewöhnliche Menschen der Zeitgeschichte porträtiert: Philosophen

als auch mittelbar erfahrbar durch den oder die Porträtierten. Das Porträt einer anderen Person verlangt Empathie und Beobachtungsgabe. Es geht nicht nur darum, das äußere Erscheinungsbild festzuhalten, sondern auch die Persönlichkeit, den Charakter und die Emotionen des Dargestellten einzufangen. Leonardo da Vinci mit seiner „Mona Lisa“ oder Diego Velázquez mit seinen königlichen Porträts verstanden es, ihren Modellen Leben einzuhauchen; und so wirken auch die Porträts von Bettina Heinen-Ayech. Ihre Experimentierfreude und ihr unbändiges Interesse an der Welt, ihre expressive Freigeistigkeit wird in Bettina Heinen-Ayechs Porträts sichtbar, gleichgültig, ob es sich dabei um Selbst- oder Fremdbildnisse handelt. Der Mythos Porträt inspiriert Kunstschaffende immer wieder aufs Neue, die menschliche Essenz zu erfassen und sichtbar zu machen. Die Kunst des Porträtierens bleibt eine zeitlose Auseinandersetzung mit Identität, Wahrnehmung und Ausdruck. In jeder Linie, jedem Schatten und jedem nuancierten Blick verbirgt sich eine ganz besondere Geschichte, die berührt. Cristina Streckfuß

